

Breslauer Zeitung.

Wiederabdruck... Nr. 438.

Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 19. September 1862.

Telegraphische Depesche.

Wien, 17. Sept. In der heutigen Sitzung des Unterhauses... die Regierung der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft...

Preussen.

Berlin, 18. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem königl. sächs. Finanzrath...

An der Realschule zu Gützin ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Theodor Schmidt...

Gewinne der dritten Klasse königl. preuss. Klassen-Lotterie.

Table listing lottery numbers and prizes, including sections for Gewinn von 1000 Thlr., Gewinn von 600 Thlr., etc.

Main lottery table with columns of numbers and prize amounts, starting with 235 249 412 442 570 602 758 766 801 852, etc.

Sitzung an. Ersparrniskrüdichten hätten zur späteren Einstellung der Rekruten... Die Ausführungen des Ministers hätten ihn nicht überzeugt... Die Budget-Commission war sehr zahlreich...



Pessimisten fingen bereits an nachzugeben, und Nachgeben war die allgemeine Parole, weil man überzeugt war, heute in der Commission werde die Regierung die Hand zur Vergebung reichen. — Man hatte sich schwer gefächelt. Die Commissionsberatung, deren Inhalt Ihnen von anderer Seite wohl gemeldet ist, war zu Ende; wie ein Lauffeuer verbreitete sich ihr Resultat durch die Stadt. Fast leichtfüßig ging der Kriegsminister gestern in Begleitung des Abgeordneten und Vice-Präsidenten die Leipziger-Strasse hinunter in sein Hotel, brüt ging er griesgrämlich gemessenen Schrittes und ohne Begleitung denselben Weg. Der gestrige Ministerrath scheint ihm sein heutiges Verfahren vorgeschrieben zu haben. Man meint, er habe seine Instruktionen mißverstanden und es sei gestern in der Confeilung heftiger zugegangen, als seit längerer Zeit. Thatsächlich ist derzeitige Gesandte am Tuilerienhofe, Hr. v. Bismarck-Schönhausen telegraphisch hierher berufen worden, ob, wie es allgemein heißt, zur Uebernahme des Ministeriums, bleibt abzuwarten. Inzwischen wird man die Folgen der heutigen Budgetberatung wohl schon in der morgenden Plenar Sitzung erleben. Ein beträchtlicher Theil der Minorität von 68 Mann ist geneigt, zur Majorität überzutreten. In der Fraktion v. Vincke wird eine Erklärung für das Plenum vorbereitet, in welcher man den Standpunkt des „Rechtsbodens“ verteidigen, aber die Gemeinschaft mit den Ministern in Abrede stellen will. Einzelne hervorragende Mitglieder der Minorität, unter Anderen Herr v. Vincke-Olbendorf, waren so verzwweifelt, daß sie auf der Stelle abreißen wollten. Man kann jetzt übrigens etwas klarer in die nächste Zukunft sehen, Nichts vom Auflösen, nichts vom Vertagen, sondern Fortregeln ohne Budget, so scheint es beschloffen. Damit befänden wir uns bereits außerhalb der Verfassung und auf dem Wege zu — wir wollen gelinde sagen zu dem Punkte, auf welchem der Rechtsboden keine Stütze hat. — Das Herrenhaus will selbst die Budgetberatung erst im Oktober beginnen — wann wird diese heillose Session schließen und womit?

Italien.

Turin, 16. Sept. Die italienische Regierung hat ein Rundschreiben an die europäischen Mächte erlassen, in welchem die Niederlage Garibaldi's als ein Beweis dafür bezeichnet wird, daß die italienische Einheit sich bereits befestigt habe. Andererseits wird der Aufstand als Beweis dafür angeführt, daß die Italiener Rom haben müssen, und hinzugefügt, daß Garibaldi, wenn gleich auf ungesetzlichem Wege, nur den Wünschen der Italiener Ausdruck gegeben habe. Daß daraus auch die Nothwendigkeit einer Amnestie folgt, ist der italienischen Regierung noch nicht klar geworden. Das Uebergewicht, welches die Militärpartei bei der Entscheidung der rein politischen Innenfrage geübt hat, ist wohl geeignet, große Besorgnisse zu erwecken. Den Generalen der piemontesischen Militärpartei ist Garibaldi's ganzes Wesen ein Greuel; Giardini zumal ist auch persönlich gegen ihn erbittert. Die Italiener sehen nicht bloß eine Taktlosigkeit Ratazzi's, sondern eine wirkliche Gefahr in dem Umfange, daß eine Generals- Coalition gegen einen halbhoffentlich bereits kundgegebenen und von der öffentlichen Meinung mit Befall begrüßten Akt ein Veto einlegt und die Selbstbestimmung der Krone in Snadenfachen durch eine Berufung an die „militärische Egre“ zu beschränken wagen und ihren Willen ohne Verzug durchsetzen dürfte. Lamarmora hält die Parlaments-Mitglieder Fabrizzi und Morbini noch immer im Casel Nuovo unter Verhluß und kündigt sich nicht um den Protest, den eine namhafte Zahl von Abgeordneten in einer Zuschrift an den Präsidenten des Hauses gerichtet hat. Ratazzi erklärte Decio, die Unverletzbarkeit der Deputirten könne nur während der Dauer der Session in Anspruch genommen werden. Diese Frage kehrt jetzt in anderer Form wieder: Garibaldi ist Parlaments-Mitglied; kann er ohne vorher eingeholte Zustimmung des Abgeordnetenhauses einem Affisenhofe überwiesen werden?

Ueber das Befinden Garibaldi's veröffentlicht die Ärzte ein Bulletin vom 13. September Mittags; danach war die Eiterung ungenügend; es begannen sich Knochenwülster abzulösen. Nach einer juriner Depesche vom 17. September Morgens stand es mit dem Befinden Garibaldi's etwas schlechter.

In Neapel und Sicilien sind die Behörden fortwährend thätig, während des Belagerungs-Zustandes das Land von den Commoristen zu säubern. Wie aus Neapel gemeldet wird, haben die päpstlichen Carabinieri die von den Eisenbahn-Arbeitern an der Grenze des Kirchenstaates aufgelegene italienische Fahne heruntergerissen. Der Kommandant von Caprano verlangte Genugthuung vom Herzog von Montebello und dieser vermittelte die Zurückerrichtung der Fahne. Der Priester, welcher dem Bischof Caputo die Sterbesakramente verweigerte, ist verhaftet worden. Eine Legion der Nationalgarde erschien so unzuverlässig, daß man eine Expiration vornehmen mußte; 400 Mitglieder wurden aus derselben ausgefloßen. Die Zeitungen stehen fortwährend, wegen des Belagerungs-Zustandes, unter Censur. (Nat. Z.)

Frankreich.

Paris, 16. Sept. Die Franzosen folgen den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses über das Militär-Budget mit der ephastesten Spannung, die noch dadurch vergrößert wird, daß gerade jetzt Paris von zahlreichen Deutschen und besonders von Berlinern besucht ist, welche zu der gegenwärtigen parlamentarischen Krisis in Preußen interessante Commentare liefern. Heute waren hier Gerüchte von einer nochmaligen Auflösung der preussischen Kammer verbreitet. Hr. v. Bismarck-Schönhausen wird in einigen Tagen wahrscheinlich in Berlin eintreffen. Alle Auslegungen, die man seiner Reise in das südliche Frankreich gegeben, scheinen auf Erfindung zu beruhen. Namentlich soll Hr. v. Bismarck durchaus keine Gelegenheit gehabt haben, den Kaiser zu sehen, da er sich allerdings in Biarritz aufgehalten, aber die Ankunft des Kaisers daselbst gar nicht einmal abgewartet hat. Den heutigen Nachrichten aus Biarritz zufolge wäre beschloffen, die Wahlen in diesem Jahre nicht vorzunehmen. Indessen wird diese Nachricht nicht im Sinne eines unwillkürlichen Beschlusses aufzufassen sein. Die Wahlen stehen in enger Verbindung mit der römischen Frage, und die Einflüsse, welche bei letzterer sich bekämpfen, stehen sich auch bei ersterer Frage gegenüber. Hr. v. Persigny, der die Räumung Roms begehrt, verlangt die Wahlen, weil er überzeugt ist, daß die Masse der Wähler auf seiner Seite steht. Die clericale Partei scheint eben diese Beweisführung zu fürchten und dringt deshalb auf hinausschiebung. — Die Politik der „France“ verursacht im liberal-bonapartistischen Lager großes Aergerniß; in jenen Kreisen will man es sich nicht nehmen lassen, daß jenes Blatt weit mehr legitimistischen als imperialistischen Interessen dient. Dieses Blatt macht heut neue merkwürdige Enthüllungen über das, was in Italien bevorsteht. Nach der „France“ würde von der durch Giardini und Lamarmora vertretenen Militärpartei nichts weniger als ein Staatsreich nach dem Vorbilde des 2. Dezember beabsichtigt, um Italien in die Aera einer geordneten Politik einzuführen. Man hat in Frankreich allerdings einen Staatsreich mit dem bekannten Erfolge durchgesetzt; allein man hat Klugheit genug besessen, die Welt damit zu überraschen und dem Staatsoberhaupt selbst die Initiative, und die Verantwortlichkeit dafür zu überlassen. Das, was die „France“ meldet, wäre die neueste Form

des Säbelregiments, das nicht einmal der Souverän über die Nation, sondern eine Generals-Ligue gleichzeitig über Souverän und Nation verhängen würde. In Aufmunterung und vielleicht an thatsächlicher Unterstützung würde es freilich Giardini von hier aus und anderwärts nicht fehlen; nur fehlt ihm wahrscheinlich die Basis: die Armee selbst und der Klerus. Auch wenn das Ungeheuerliche gelänge, so würde es schwerlich der savoyischen Dynastie nützen. — Die „Patrie“ erklärt heute, es sei nicht wahr, daß die Regierung 60,000 Mann nach Mexico schicken wolle; nur 30,000 Mann würden hinübergehen, und diese Zahl genüge vollkommen, um den Erfolg der Expedition zu sichern. Die neuesten Nachrichten aus Vera-Cruz, welche in St. Nazaire eingetroffen sind, datiren vom 17. August. Die mexicanischen Heerführer, welche zu dem Präsidenten Suarez stehen, hatten in Puebla Kriegsrath gehalten und beschloffen, dem General Forey, sobald derselbe in Orizaba mit diplomatischen Vollmachten angelangt sein würde, neue Vorschläge zu machen. Die Franzosen hätten sich übrigens in der wichtigen Vorego-Position vollständig festgesetzt.

Großbritannien.

London, 13. Sept. William Koupell M. P. — Ein echt englischer Prozeß! In diesem an wunderlichen Prozeßen so reichen Lande hat in der letzten Zeit ein ganz apart-wunderlicher stattgefunden, der einmal durch die absonderlichen Dinge, die zur Verhandlung kamen, kaum minder aber durch die Personen, die dabei die Hauptrolle spielten, ein ganz ungewöhnliches Interesse wachgerufen hat. Die Sache ist folgende. In Lambeth (einem Theil von London, auf der Süd- oder Surra-Seite der Stadt) lebte Mr. Richard Palmer Koupell, ein sehr reicher und ziemlich ecentrischer Mann. Er besaß Landgüter, Häuser, Parks, ganze Straßen, Alles zusammen zu einem Werth von 300,000 Pfd. St. oder 2 Mill. Thaler. Er hatte übrigens von derselben Frau, die er später geheiratet hatte, zwei Arten Kinder, illegitime und legitime; die ersteren waren alle vor 1838, die anderen nachher geboren. Der älteste illegitime Sohn war William Koupell; der älteste legitime Sohn (erst 1839 geboren) hieß Richard Koupell, wie der Vater selbst. Dieser, der Vater, starb 1856, und man fand ein Testament vor, in welchem die nunmehrige Wittve Mrs. Koupell zur Universal-Erbin und der älteste (illegitime) Sohn William Koupell, ein gewiegter Advocat und Geschäftsmann, zum Verwalter des enormen Vermögens eingesetzt wurde. In letzterer Eigenschaft hatte er so ziemlich freie Verfügung über das Ganze. Es wird sich gleich zeigen, wie er diese Position ausnützte. 1856 war der alte Koupell gestorben; 1857 wurde William Koupell, der traurige Held dieses Prozeßes, Palamentsmitglied. Lambeth wählte ihn. Die Vorstädte von London sind, wie in der Regel die Vorstädte großer Residenzen, durch ihren Radicalismus ausgezeichnet und William Koupell entsprach dem tiefgefühlten Bedürfniß seiner Lambeher. Es kam ihm auch gar nicht darauf an; in seinem Herzen dachte er „all nonsense“. Woran ihm gelegen war; das war lediglich seine eigene Person — er wollte ein glänzendes Haus machen, gefeiert, geehrt, bewundert sein. Es begann nun ein unglücklich glänzendes Leben, wie es in englischen Romanen oft genug geschildert worden ist, bis — William Koupell eines Tages verschwand, nach Spanien ging und von dort aus anfangs, seiner Mutter und seinem jüngeren Bruder Richard (dem ältesten legitimen) Geständnisse zu machen. Diese Geständnisse lauteten: „Das Testament war unecht; ich hab' es geschrieben, habe auch die Unterschriften gefälscht; in dem echten Testament, das ich beiseite habe, wurde Richard zum Universal-Erben eingesetzt. Ich habe aber nicht nur das Testament gefälscht; ich habe auch die mir eigenmächtig beigelegte Stellung als Verwalter des Vermögens mißbraucht und habe Alles unter der Hand verkauft. Ich habe verkauft, was mir nie gehört hat; alle diese Verkäufe sind also un-gültig und Du Bruder Richard mußt nun sehen, ob Du das, was Deine mar und was ich widerrechtlich veräußert habe, durch einen Prozeß mit den Käufern wieder erobern kannst.“ Dieser Prozeß — und das ist das Einzige, was sich gegen Richard Koupell sagen läßt — wurde nun wirklich angestrengt; Richard machte wirklich Miene, diejenigen, die sich für ihr gutes Geld in Besitz der verschiedenen Koupellschen Güter gebracht hatten, wieder aus diesem Besitz herauszuproffiren, weil sein Bruder William kein Recht gehabt hätte, das zu verkaufen, was ihm nie gehört habe. Die Possessorn wollten natürlich nicht antwiltig geben und so kam die Angelegenheit wirklich vor Gericht. Alles bei diesen Verhandlungen — bis von den Aussagen William Koupells ab. Er gab in der That sein Bestes in Spanien auf und er schien als Zeuge, um gegen sich selbst auszusagen und dadurch das Anrecht seines Bruders an den ganzen verloren gegangenen Koupell-Besitz zu beweisen. Natürlich tauchte der Verdacht auf, Alles sei furchtbares Spiel, die Brüder seien einig, man habe es durch einen infernalischen Kniff und mittelst Aufopferung der Ehre eines Familienmitgliedes auf Verdoppelung des Vermögens und Verlustes abgesehen; mindestens sei man einig, auf diese Weise das Verlorene gegangene wieder zu erobern. Dieser Verdacht fiel indeß zu Boden. In einer Scene voll höchsten dramatischen Interesses legte William Koupell, den Kreuz- und Querfragen des generirten Advocaten willig folgend, das ganze Gewebe seiner zahllosen Fälschungen dar, und der Eindruck war der, daß von Annahme eines Complots zwischen den Brüdern oder von einem Familien-Uebereinkommen nicht länger die Rede sein könne. Der Prozeß wurde übrigens mitteninne abgebrochen, da es zu einem Vergleich zwischen den de facto Possessorn und Richard Koupell, dem de jure Possessor, kam. Man theilte sich in den Verlust. William Koupell (der „Bakard Edmund“ in dieser Tragödie) kommt nun wegen Fälschung vor die Affisen und wird unzweifelhaft zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt werden. (N. Pr. Z.)

Breslau, 19. Sept. [Feuersgefäbr.] Gestern Abend war in dem Hause Reichstraße Nr. 41 die Dingergrube wahrcheinlich durch eingeworfene glühende Asche in Brand gerathen. Der herbeigeholten Feuerwehr gelang es in kurzer Zeit, die Gefahr zu beseitigen.

Sagan, 17. Sept. Die Krankheit Ihrer Durchl. der Frau Herzogin hat sich leider so hoffnungslos verschlimmert, daß sich das Leben der hohen Frau seinem Ende zuneigt und das Hinscheiden derselben, schmerzlich bewegt, erwartet wird. Die hohe Dulerin, die während ihrer ganzen Krankheit entseßlich viel gelitten, hat bereits die Bestimmung verloren und erkennt nur in günstigen Momenten noch ihre hohen Verwandten, die sich liebevoll um das Krankenbett versammelt haben. Die hohe Frau wird in den höchsten Kreisen, aber am schmerzlichsten in Sagan vermißt werden, wie der ganze Umfang ihrer segensreichen Wirksamkeit erst dann völlig erkannt werden, wenn sie von uns für immer geschieden sein wird.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Barometerstand bei 0 Grad, Lufttemperatur, Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for Berlin (17. Sept. 2 U. Nachm.) and Wien (16. Sept. 10 U. Abds.).

Breslauer Sternwarte.

Table with 4 columns: Date, Barometer, Moon phase, Weather. Data for 18. Sept. 10 U. Abds. and 19. Sept. 6 U. Morg.

Wasserstand.

Breslau, 19. Sept. Oberpegel: 13 F. 3 Z. Unterpegel: — F. 10 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. Septbr., Nachm. 1 1/2 Uhr. 3proz. Rente 69, 05. Credit-mobilier 970. Deffter. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —.
Paris, 18. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 75, stieg auf 69, 10 und schloß fest und belebt zur Notiz. Schlus-Course: 3proz. Rente 69, — 4 1/2proz. Rente 96, 50. Italienische 5proz. Rente 71, 10. 3proz. Spanien — 1proz. Spanien 44 1/2. Silber-Anleihe —. Deffter. Staats-Eisenbahn-Aktien 480. Credit-mobilier-Aktien 965. Lomb. Eisenbahn-Aktien 605. Deffter. Credit-Aktien —.
London, 18. Septbr., Nachm. 3 Uhr. Schönes Wetter. Consols 93 1/2. 1proz. Spanien 44 1/2. Mexitaner 31 1/2. Sardinier 82 1/2. 5proz. Russen 94 1/2. Neue Russen 93 1/2.
Triest, 18. September. Der fällige Lloyd-Dampfer ist mit der Ueberlandspost aus Merandrien eingetroffen.
Wien, 18. Septbr., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Valuten weichend. 5proz. Metall. 71, 25. 4 1/2proz. Metall. 63, —. Bank-Aktien 795. Nordbahn 191, 80. 1854er Loose 90, 75. National-Anleihe 83, 25. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 240, —. Creditaktien 215, 40. London 126, 90. Hamburg 4, 80. Paris 50, 30. Gold —. Silber —. Böhmische Westbahn

162, 50. Lombardische Eisenbahn 277, 50. Neue Loose 132, 30. 1860er Loose 91, 10.

Krafft a. M., 18. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Theilweise etwas bessere Stimmung für österreichische Effecten. Im Allgemeinen ziemlich belebtes Geschäft. — Schlus-Course: Ludwigsb.-Bahn 227. Darmf. Zettelbank 249 1/2. 5proz. Met. 54 1/2. 4 1/2proz. Met. 47 1/2. 1854er Loose 70. Deffter. National-Anleihe 64. Deffter. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 221 1/2. Deffter. Bank-Anleihe 740. Deffter. Credit-Aktien 199. Neueste österr. Anleihe 72 1/2. Deffter. Elisabeth-Bahn 122 1/2. Rhein-Naher-Bahn 27 1/2. Mainz-Ludwigsb.-Bahn Litt. A. 129.

Hamburg, 18. Sept., Am. 2 Uhr 30 M. Günstige Stimmung für Meritaner. Schlus-Course: National-Anleihe 64 1/2. Deff. Credit-Aktien 84 1/2. Vereinsbank 101 1/2. Norddeutsche Bank 99. Rheinische 96 1/2. Nordbahn 64. Disconto —. Wien —. Petersburg —.

Hamburg, 18. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärtig flau. Roggen loco stille, ab Ostsee ganz ohne Geschäft. Del pr. Dtl. 3 1/2, pr. Mai 2 9/16. Kaffee, wegen noch nicht eingetroffener Rioberichte, ruhig. Zint ohne Geschäft.

Liverpool, 18. Septbr. [Baumwolle.] 2000 Ballen Umsaz. — Bessere Nachrichten für Middling Orleans zu 26.

Berlin, 18. Sept. Die Börse erwartete mit großer Spannung den Beschluß der Budget-Commission auf den Ausgleichsvorschlag des Ministeriums. Im Ganzen erhielt sich eine vertrauende Stimmung, obgleich gegen Ende bekannt war, daß die Commission den Vorschlag abgelehnt habe. Namentlich wurden Eisenbahn-Aktien von den Inhabern zurückgehalten, und gesuchte Devisen, besonders Oberösterreichische und Stettiner, erhielten sich selbst zu erhöhten Notierungen gefragt. Selbst Aktien, für die bedeutende Kauf-Ordres am Plage waren, wie Rheinische und Freiburger, gingen gar nicht oder doch nicht erheblich zurück, da es an Kauflust nicht fehlte. Auf diese Aktien und einige wenige andere blieb aber auch der Umsaz heute beschränkt, für fast alle anderen, und besonders für alle Speculations-Effecten, war die heutige Börse eine der stillsten. Namentlich waren alle österreichischen Effecten, die überdies auch zum Theil gedrückt waren, — von Credit muß dies wenigstens behauptet werden — unthätig. Der nahe October-Termin äußerte sich auch heute in einem belebten Prioritätenverehr, in Fonds weniger als gestern. Der Geldmarkt erhält sich im Hinblick auf diesen Termin gleichfalls flüssig, doch bleibt 3 pCt. normaler Discontofaz. (B. u. S.)

Berliner Börse vom 18. September 1862.

Table with 2 columns: Staats- und Geld-Course, Ausländische Fonds. Lists various bonds and foreign funds with their respective prices.

Table with 2 columns: Actien-Course, Wechsel-Course. Lists various stocks and exchange rates for different cities.

Berlin, 18. Septbr. Weizen loco 65-78 Thlr. nach Qualität, bunter poln. 73 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80 Pfd. 50 1/2 — 1/4 Thlr. ab Bahn bez., 1 Ladung 81-82 Pfd. 51 Thlr. bez., nahe schwimm. 1 Ladung 81-82 Pfd. 51 Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 50 1/2 — 1/4 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 48 1/2 — 47 1/2 — 48 Thlr. bez. und Gld., 1/4 Thlr. Br., Novbr.-Debr. 47 1/2 — 47 Thlr. bez. und Gld., 47 1/2 Thlr. Br., Frühl.-jahr 46-45 1/2 Thlr. bez. und Gld., 46 Thlr. Br. — Gerste, große und kleine, 36-41 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22-25 Thlr., gelber schel. 23 1/2 Thlr. ab Bahn bez., Fieferung pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 22 1/2 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 22 1/2 Thlr. bez., Novbr.-Debr. 22 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 23 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 23 Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Roth- und Futterwaare 50-56 Thlr. — Winter-raß 102-106 Thlr. — Winter-erbsen 100-105 Thlr. — Sommer-erbsen — Thlr. — Rüböl loco 14 1/2 Thlr., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 14 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Br., 1/4 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 14 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Gld., 1/4 Thlr. Br., Novbr.-Debr. 14 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Gld., 1/4 Thlr. Br., Debr.-Jan. 14 1/2 Thlr. Br., April-Mai 14 1/2 Thlr. bez. — Leinöl loco 15 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18-17 1/2 Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 17 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Br., 1/4 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 16 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Gld., 1/4 Thlr. Br., Novbr.-Debr. und Debr.-Jan. 16 1/2 — 1/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 16 1/2 Thlr. bez. und Br., 1/4 Thlr. Gld., April-Mai 16 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Br., 1/4 Thlr. Gld.

Breslau, 19. Septbr. Wetter: schön. Thermometer Früh 10 Wärme. Die Zufuhren von Getreide blieben auch heut klein, demungeachtet war Kauflust nicht angetregt. Weizen in unveränderter Haltung; pr. 85 Pfd. weißer 75-83 Sgr., gelber 74-79 Sgr., galizischer und polnischer 72-75 Sgr. — Roggen fest; pr. 84 Pfd. 52-55-57-59 Sgr. — Gerste fester; pr. 70 Pfd. 39-40 1/2 Sgr., polnische 36-38 Sgr. — Hafer behauptet; pr. 50 Pfd. schlesischer 22-24 Sgr. — Erbsen und Wicken ohne Geschäft. — Rapskuchen 51-54 Sgr. — Delsaaten niedriger. — Schlaßlein fest.

Table with 2 columns: Weiser Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Lists various grain prices and other market data.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau. Druck von Graf, Barth und Comp. (B. Friedrich) in Breslau.